

Sozialkritik aus Markenlogos

Cher-Sohn Elijah Blue Allman stellt in Köln aus – Seine Kunst ist von Werbewänden inspiriert

20.04.2012, von DOMINIC RÖLTGEN



Logos auf Leinwand: Elijah Blue Allmans Werk „Ivory Tower“ ist in der Galerie Brigitte Schenk zu sehen.
(Foto: Hanano)

Markenlogos sind die Objekte von Elijah Blue Allmans Kunst. Aus ihnen mache er einen „sozialkritischen Kommentar“, sagt der Wahl-Kölner. Allman ist der Sohn von Sängerin Cher und deren zweitem Ehemann Gregg Allman. Vor allem aber ist er Künstler: Allmans Werk „Ivory Tower“ ist anlässlich der Art Cologne in der Galerie Brigitte Schenk zu sehen – als Teil der Ausstellung „You are a part of me“.

Die Idee, Logos aus ihrem eigentlichen Kontext heraus- und in einen neuen Zusammenhang hineinzubringen, kam Allman auf einem roten Teppich in seiner Heimat Los Angeles, wie der 35-Jährige sagt. Der hauptberufliche Sänger und Gitarrist ist im Showgeschäft aufgewachsen. Dort – und eben ganz besonders an den roten Teppichen –

GALERIE BRIGITTE SCHENK

sind die Logos von Sponsoren allgegenwärtig. Manchmal sind sie auf Wänden angeordnet.

Wie eine Sponsorenwand hinter den Stars sieht auf den ersten Blick deshalb Allmans Werk „Ivory Tower“ (zu Deutsch: Elfenbeinturm) aus. Es besteht aus den Signets der amerikanischen Seifenmarke „Ivory“ und der ehemaligen Musik-Handelskette „Tower Records“. Die Logos auf Leinwand (Preisschild: 5000 Euro) sind für Allman nicht Werbung, sondern Sozialkritik. Denn in einem Elfenbeinturm lebe ja auch so mancher Amerikaner, sagt der Künstler: Besonders in Los Angeles interessieren sich einige viel mehr für sich selbst als für die Wirklichkeit vor der Tür.

Dieses Phänomen, sagt Allman, sei ein Grund für ihn gewesen, nach Köln zu ziehen. „Ich brauchte eine Pause von Amerika“, berichtet er während der Vernissage in der Galerie Brigitte Schenk. Und: „Es hat ja bei Amerikanern Tradition, Europa als Zufluchtsort und Auffangbecken auszuwählen.“

Doch auch aus pragmatischen Gründen wurde der Sohn von Cher Ende 2010 zum Wahl-Kölner: In der Stadt habe er schon zuvor Freunde gehabt, sagt Allman. Sein Leben zwischen Los Angeles und Köln nennt er einen „organischen Prozess“ und eine Möglichkeit, „sich selbst zu finden“. Galeristin Brigitte Schenk jedenfalls freut sich, Allman in Köln zu haben. Der Kontakt zu ihm sei durch Musiker Marilyn Manson entstanden, sagt sie: „Als Elijah auf der Suche nach einer für ihn passenden Galerie war, bekam er von ihm den Tipp.“ Denn Manson stelle schon seit Jahren bei Brigitte Schenk aus.

Die Ausstellung „You are a part of me“ ist noch bis zum 30. Juni in der Galerie Brigitte Schenk, Albertusstraße 26, zu sehen.